# Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

diesem Mann die bedeutende Schule anzuvertrauen, sowie die Mädchen durch seine gebildete Gattin und Schwester in den weiblichen Handarbeiten unterichten lassen zu können.

Namens der Schulkommission Schüpfen der Aktuar Bay Pfarrer.

Unterm 14. Oktober 1833 wurde diesem Wunsche vom Erziehungsdepartemente völlig entsprochen und Hr. Rothenbach an die hiesige Schule berufen, ohne Ausschreibung der Schule und ohne Prüfung.

Hatten die Männer, die vor 33 Jahren sich so angelegentlich für die Berufung Hrn. Rothenbachs verwendeten, sich in ihrem Urtheil geirrt und falsch prophezeit? Die heutige Manifestation ist ein Beweis, daß wir Alle nein sagen und daß wir unter das mitgetheilte Schreiben unser unbedingtes Ja und Amen setzen. Mit Recht wurde auch derjenigen Männer gedacht, die damals in der Schulkommission saßen und für die Hebung des Schulwesens thätig waren. Es waren neben Hrn. Pfr. Bay sel. besonders Hr. Dr. Kehr, Mitglied des Erziehungsdepartementes, beliebt und geachtet auch als Arzt, dessen Andenken unter uns noch so lebendig ist und im Segen fortlebt, sowie die Weibel, Bucher, Wahli, Dübi. Die Münger, Spring, Stämpfli, Hauser, Bucher und andere noch jetzt tonangebende Geschlechter in der Gemeinde werden in anderer Stellung ebenso sehr für den Fortschritt im Schulwesen eingestanden sein. Ueberhaupt wehte damals ein freier, emporstrebender, thatkräftiger Geist in der Gemeinde Schüpfen, ein Geist, der indessen in den Enkeln keineswegs ausgestorben ist, weßhalb wir mit Zuversicht hoffen, der Bau eines neuen Schulhauses, der unerläßliches Bedürfniß geworden ist, werde trotz Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, wohl auch bald an die Hand genommen und zu Ende geführt werden auf eine für Schüpfen würdige Weise.

---

## Mittheilungen.

**Bern.** Ueber die Versammlung des Gesangdirektorenvereins am 21. Oktober in Münchenbuchsee schreibt das „Schweiz. Sängerblatt:" Es fanden sich 47 Theilnehmer ein, welche sich in sieben vorgeübte Quartette gruppirten. Von den übrigen Quartetten

fehlte hie und da eine Stimme. Die Verhandlungen begannen mit Vorführung der sieben Quartette und Kritik derselben. Darauf folgte die Chorprobe zum Zwecke des nachfolgenden Konzertes. Das Konzert gab folgende Chorgesänge: „O Schutzgeist", von Mozart; „Es zogen drei Bursche", Volkslied; „Irgend und irgend im Walde", von Fischer; „Auf der Wacht", von Billeter; „Der letzte Krieg", v. G. Weber. Dazwischen kamen Quartett- und Gesang-Solo-Vorträge nebst Klavierproduktionen von G. Weber. — Uebung und Konzert hatten zum Zwecke, die Gesangdirektoren für die Arbeiten des kommenden Winters aufzufrischen und ihnen auch einen höhern Genuß, als er für sie sonst erhältlich ist, zu bieten. Dieser Zweck ist vollkommen erreicht worden. Durch die sehr scharf geführte Kritik kamen die Hauptprinzipien zum schönen Gesang wieder klar zum Vorschein; die von den markigen schönen Männerstimmen ausgeführten Chorgesänge wirkten erhebend auf einen jeden Theilnehmer, und sie wie die Quartettvorträge zeigten, wie viel Schönes bei einem guten Stimmenverhältnisse und mit selbständigen Sängern zu leisten ist. Die Solovorträge gaben dem Ganzen schöne Abwechslung und halfen dazu, den Theilnehmern durch das Konzert ein Ideal mit nach Hause zu geben für die von ihnen zu veranstaltenden Unterhaltungen. — Leider war die Zeit zu kurz, um nach dem Konzerte die Verhandlungen gehörig zu pflegen, doch wurde beschlossen, im Frühjahr wieder eine solche Versammlung abzuhalten, bis dahin die „Walkyren" von G. Weber zu studiren und erklärt, es sei wünschenswerth, daß bei Gesangaufführungen in der Kirche jeweilen einige Choräle aus dem Kirchengesangbuche gewählt und die Gemeinde zur Mitwirkung beim Vortragen dieser Gesänge ersucht werde, indem man dadurch am besten auf die Verbesserung des Kirchengesanges zu wirken im Stande sei.

— (Korresp.) Der 24. Oktober war für die Bächtelen ein Tag ganz eigener Art; die Anstalt hatte nämlich Besatzungstruppen, bestehend aus der gesammten Patentprüfungskommission für Primarlehrer und den Herren Regierungsräthen Kummer und Kurz, Mitglieder des Bächtelen-Comité's, im Ganzen ungefähr so viele Examinatoren und Helfershelfer, als Lehraspiranten zu prüfen waren, nämlich 13 und letzterer waren es 14. Die Bächtelen hatte nämlich seit 4 Jahren einen besondern Kurs für Armenlehrer eingerichtet und

in denselben 14 junge Leute aus der deutsch-protestantischen Schweiz aufgenommen, die nun an ihrem Ziele stunden und das bernische Patentexamen, gleichsam als Probe, obschon nicht absolutnoth wendig, zu bestehen wünschten. Schon einige Tage vorher waren die Probeaufsätze über „die Pflege des Gedächtnisses" und „die guten Eigenschaften eines Lehrers", ferner ein freies französisches Briefchen und endlich 7 Aufgaben aus der Algebra und Geometrie schriftlich unter Aufsicht gelöst worden, und am Abend vor dem Examen nun begaben sich einige Mitglieder jener Kommission in die Anstalt, um diese verschiedenen Arbeiten zu besichtigen und zu verifiziren. Am Tage darauf fand dann die mündliche Prüfung selbst in 5 verschiedenen Sektionen reglementsgemäß und in aller Form statt. Die jungen Leute, 3 St. Galler, 3 Appenzeller, 2 Aargauer, 2 Zürcher, 2 Glarner und 2 Berner hatten ein recht frisches, munteres Aussehen, obschon sie während ihrer 4jährigen Bildungszeit gewiß gar Manches, nicht nur Unterrichtliches, sondern auch Landwirthschaftliches und Erzieherisches in's Auge zu fassen und zu bewältigen hatten. Unter der geschickten Leitung des Herrn Kuratle, dem Vorsteher des ganzen Anstalts-Komplexes, den Lehrern Schneider und Müller nebst einigen Hülfslehrern aus der Stadt war die Klasse allmälig ihrem Ziele näher gerückt und zeigte im Ganzen einen sehr befriedigenden Bildungsstand, so daß dann auch Alle bis auf Einen patentirt werden konnten. Namentlich zeigten sich sehr brave Leistungen im Französischen, in der Naturkunde, in der Algebra und Geometrie und bei den Meisten im Aufsatz, während dann die Grammatik und die Arithmetik im Allgemeinen noch zu wünschen übrig ließen.

Die Idee, in der schweiz. Centralanstalt für arme Kinder die Armenlehrer selbst für die zahlreichen Armenanstalten unseres Vaterlandes heranzubilden, ist eine sehr berechtigte. Alle 2 Jahre soll nun eine Anzahl junger Lehrer heraustreten, so daß in Zukunft 2 Klassen neben einander einhergehen werden. Sämmtliche dießjährigen Aspiranten haben schon ihre Bestimmung in den verschiedensten Anstalten zum Voraus gefunden, was das Bedürfniß nach solchen Lehrern hinlänglich konstatirt. An gewöhnlichen Seminarien

gebildete Lehrer haben eben, wie es die Sache mit sich bringt, allzusehr nur den Unterricht und weniger die Erziehung und Landwirthschaft im Auge, es fehlt ihnen in der Regel die wahre Hingebung an die Armensache, der Sinn für's Anstaltsleben, daher dann der beständige Lehrerwechsel an Armenanstalten, was nicht gut ist und welchem Uebelstande hoffentlich für die Zukunft abgeholfen werden kann. Das Bächtelengut, paradiesisch gelegen, in der Nähe der Hülfsquellen der Stadt, mit seinem gewaltigen Areal von vortrefflichem Land und hübschen Gebäuden, ist ganz dazu geeignet, neben seiner eigentlichen Hauptaufgabe, arme Kinder zu retten, auch noch die andere zu lösen und gleich einem zweiten Hofwyl für die ganze Schweiz tüchtige Armenlehrer heranzubilden, wozu uns der Mann, welcher gegenwärtig an der Spitze der Anstalt steht, ganz die geeignete Persönlichkeit zu sein scheint.

— Die von dem Vorstande der Kreissynode Pruntrut uns zugesandte Petition an den Großen Rath um Aufbesserung der Primarlehrerbesoldungen legen wir bis auf Weiteres zurück, gestützt auf die in der Kantonssynode stattgehabten Verhandlungen, wonach in Berücksichtigung der gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse von einem solchen Schritte abstrahirt werden soll, bis man sich mit der Tit. Erziehungsdirektion über das weitere Vorgehen verständigt haben wird.

— Der verstorbene alt-Regierungsrath Röthlisberger in Walkringen hat der Armenerziehungsanstalt des Amtes Konolfingen in Engistein die Summe von Fr. 10,000 vermacht und auch den Vorsteher derselben, Hrn. Ulrich Gerber, mit einem bedeutenden Legate bedacht —

(3) **Anzeige an die Herren Lehrer!**

Bei **A. Aeschbacher,** Buchbinder in Thun, vorräthig:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schreibhefte zu | 3 | Bogen, | verschieden linirt, per Dutzend | à | 90 Rp. |
| " " | 3 | " | unlinirt, " " | à | 85 " |
| " " | 4 | " | unlinirt, " " | à | 1 Fr. |
| " " | 3 | " | fein Papier, " " | à | 1 " |

Außerdem sind Schulmaterialien und Schulbücher jeder Art fortwährend bei ihm vorräthig und billigst zu beziehen.

Verantwortliche Redaktion: **B. Bach**, in Steffisburg.
Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.